



Deutsche Juristische Gesellschaft
für Tierschutzrecht e.V.

Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.
Dircksenstraße 47 • 10178 Berlin

Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung

Dircksenstraße 47
10178 Berlin
Fax: +49 (0)30-400 54 68 69
poststelle@djgt.de
www.djgt.de

Unseriöser Journalismus belastet die Debatte um den Wolf zunehmend

„Serientäter flüchtet vor seinem Todesurteil“ titelt die Süddeutsche Zeitung in ihrer Online-Ausgabe vom 19. November 2019.¹ Noch verdrehter und polemischer kann man die laufende Diskussion um Entnahmemöglichkeiten für den Wolf im Falle von drohenden ernsten Schäden in der Nutztierhaltung gar nicht darstellen, und es zeigt einmal mehr die verkehrte Welt in der aktuell laufenden Diskussion. Nach geltendem deutschen und internationalem Recht ist gerade das Töten von Wölfen eine Straftat. Das heißt, wenn man solche Vokabeln überhaupt verwenden will, ist der Wolf im Falle seiner Tötung zunächst einmal Opfer einer Straftat. In streng begrenzten Ausnahmefällen sehen die geltenden Rechtsvorschriften dann die Möglichkeit vor, ausnahmsweise auch einen Wolf zu töten. Wenn die hierfür erforderlichen Voraussetzungen vorliegen, wird der Wolf damit aber noch lange nicht zum verurteilten Serientäter, der aufgrund der Begehung einer Straftat zum Tode verurteilt worden ist, sondern seine Tötung wird ausnahmsweise als gerechtfertigt angesehen, um eine drohende Gefahr abzuwenden. Dies macht einen fundamentalen Unterschied!

Berlin, 21.11.2019

Der Verein ist durch
Bescheinigung des Finanz-
amtes Münster-Innenstadt
(St-Nr.: 337/5975/0365) vom
12.11.2013 als gemeinnützig
anerkannt.

Spenden und Beiträge sind
steuerlich abzugsfähig.

In diesem Zusammenhang sind selbstverständlich die ebenfalls berechtigten Gefahrenabwehransprüche der Gemeinschaft zu sehen, die im Rahmen dieses Schutzsystems Berücksichtigung finden müssen. Zum Ausgleich dieses Interessenkonfliktes sieht das geltende Rechtssystem daher ein breites Spektrum an Maßnahmen vor, die in Deutschland aktuell aber leider nur sehr punktuell zum Einsatz kommen und im Zuge der

Sparkasse Münsterland Ost
Bankleitzahl 400 501 50
Konto 0000 496 448

IBAN: DE84
4005 0150 0000 4964 48
BIC: WELADED1MST

¹ s. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/problemwolf-jagd-abschuss-1.4688528>

laufenden extrem emotional geführten Diskussion völlig in den Hintergrund gedrängt werden.

Seit Monaten versäumt es die Politik, dringend erforderliche Herdenschutzmaßnahmen und Fördermaßnahmen für Weidetierhalter zu beschließen und umzusetzen. Auch die eindringlichen Appelle der EU und des EuGH, eine friedliche Koexistenz zwischen Mensch und Wolf durch geeignete Maßnahmen zu ermöglichen und die Bedeutung dieses Schutzsystems anzuerkennen und umzusetzen, verhallen ungehört.

Eine fruchtbare Diskussion sollte bemüht sein, zwischen dem strengen Schutzanspruch des Wolfes und den berechtigten Interessen der Weidetierhalter einen angemessenen Ausgleich zu finden, der im Ergebnis eine friedliche Koexistenz zum Ziel hat. Aber wie soll das unter den zunehmend verhärteten Fronten gelingen und wenn noch nicht einmal mehr eine seriöse Berichterstattung in der Öffentlichkeit gewährleistet ist?

Artenschutz ist ein hoher Wert in unserer Gemeinschaft der mit gebührendem Respekt und der Bereitschaft zu einer offenen, sachlichen Diskussion angegangen werden muss!